

# Elternhospitation im Unterricht

**Beitrag von „Panama“ vom 21. Februar 2009 19:29**

Hallo!

Ich habe wie jedes Jahr meiner Elternschaft Hospitation angeboten. Sie kommen entweder eine Stunde oder einen Vormittag in die Klasse (nicht alle auf einmal 😊).

Jetzt hatte ich die Idee, der beiwohnenden Mama/dem Papa auch Beobachtungsaufgaben zu geben. Sie sollen im Unterricht bestimmte Dinge beobachten (nicht Schüler/Leistungen im einzelnen versteht sich)

und diese notieren.

Im Anschluss möchte ich ihnen einen Fragebogen mitgeben zum Ausfüllen und wieder abgeben.

Das ist mal die Idee. Mir fehlen noch ein bisschen die Inhalte.

Folgende Ideen wären:

Beobachtungen im Unterricht: ????

-----da tu ich mich schwer - sind ja keine Studenten !!

Fragebogen danach: Vergleiche mit der eigenen Schulzeit (Methoden im Unterricht etc)

Wer ist gerade voll kreativ drauf und kann mir Ideen geben??? Das wäre suuuuuuper!

Danke Panama

---

**Beitrag von „\*\*\*Andi\*\*\*“ vom 22. Februar 2009 12:04**

Halte ich nicht für sinnvoll, die wollen doch eher einen Gesamteindruck, oder? Was willst du damit erreichen?

Andi

---

**Beitrag von „Feenstaubflocke“ vom 22. Februar 2009 12:07**

Das habe ich mich auch gefragt 😊 .

---

### **Beitrag von „Panama“ vom 22. Februar 2009 17:36**

Ich dachte, dass es vielleicht auf Dauer interessanter wird für eine Mutter, die den ganzen Vormittag hospitiert, wenn sie gleichzeitig eine "Aufgabe" bekommt....

Ich möchte damit nichts konkret "erreichen". Muss ich auch nicht, finde ich.

der Sinn an sich, was Hospitation anbelangt, ist ein anderer. Der hat eher was mit Transparenz zu tun.

Panama

---

### **Beitrag von „Feenstaubflocke“ vom 22. Februar 2009 18:25**

Es dient dann nur der Beschäftigung der Eltern, damit diese sich nicht langweilen? Klingt komisch.

Dann sollen sie eben nicht den ganzen Vormittag hospitieren, sondern nur stundenweise.

---

### **Beitrag von „\_Malina\_“ vom 22. Februar 2009 19:12**

Ich denke auch, dass du dir mit diesem Vorhaben unnötige Arbeit und Gedanken machst. Lass sie hospitieren, wenn sie wollen und gut ist.

---

### **Beitrag von „der PRINZ“ vom 22. Februar 2009 19:21**

Ich biete nur dann Eltern an, dass sie hospitieren kommen können, wenn sie konkrete Fragen oder Probleme haben. Dann soll die Hospitation ihnen helfen, ihre Fragen zu klären..... oder selbst zu beobachten, dass ihr Kind TATSÄCHLICH ein bestimmtes Verhalten im Unterricht an den Tag legt.

Von daher fällt mir jetzt auch nichts ein, was du ihnen für Aufträge geben könntest.

---

### **Beitrag von „Panama“ vom 22. Februar 2009 19:27**

Danke für die Rückmeldungen!

Ich denke, ich lasse sie einfach hospitieren. Fertig 😊

Panama

---

### **Beitrag von „koritsi“ vom 22. Februar 2009 19:32**

Ich finde das Hospitieren an sich schon eigenartig... 😞

---

### **Beitrag von „Panama“ vom 22. Februar 2009 20:22**

Das Hospitieren gehört für mich zu meiner Art des transparenten Arbeitens dazu.

Im Lehrerzimmer höre ich immer nur "....aber das sehen ja die Eltern nicht...."

wie denn auch, wenn ihr Bild von Schule sich nur aus ihren eigenen Erfahrungen als Schüler ergibt?

Da ich selbst Mutter bin versuche ich mich auch immer in die Eltern hinein zu versetzen... die Glastüre zur Schule ist zu - fertig. Was passiert hinter der Türe?

Manche Kinder erzählen viel - andere gar nix. Dazu kommt dass man sich als Eltern oft fragt, was der Lehrer wohl aus welchen Beweggründen macht und einiges gerne besser nachvollziehen würde.

Daher biete ich jedes Jahr den Eltern an im Unterricht zu hospitieren und den Schulalltag sich von innen mal an zu schauen. Bisher habe ich sehr gute Erfahrungen damit gemacht, und die Eltern hatten hinterher oft ein anderes Bild von Schule und teils auch mehr Verständnis für meine Arbeit.

Ich weiß, dass das bei Kollegen oft auf Unverständnis trifft. Viele haben auch "Angst", die Klassenzimmertüre auf zu machen. Ist bei mir halt nicht der Fall.

Transparenz ist bei mir die Basis für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

Daher der Gedanke.

Ich wollte diesen Gedanken dieses Schuljahr ein bisschen anders gestalten. Aber die Rückmeldungen hier haben mich doch wieder umdenken lassen 😊

Panama

---

### Beitrag von „koritsi“ vom 22. Februar 2009 21:16

Zitat

*Original von Panama*

Das Hospitieren gehört für mich zu meiner Art des transparenten Arbeitens dazu.

... die Glastüre zur Schule ist zu - fertig. Was passiert hinter der Türe?

Meine Klassenzimmer-Türe ist imme offen. Für jeden... Wer will, kann auch heimlich um die Ecke lauschen... 😏

---

### Beitrag von „Vanana“ vom 22. Februar 2009 21:56



Ich bin bisher fest der Annahme, schulrechtlich sei es nicht erlaubt, Eltern in der Klasse hospitieren zu lassen - sonst erzählen sie über Kind XY oder auch übers eigene persönliche Dinge... - eben ein Eingriff in die Privatsphäre der SUS, der so nicht gestattet ist. Deswegen nur Ref's/Studis und nur unter bestimmten Bedingungen als Hospitierender...

Bin echt verwundert. Wie regelst du das?

---

## **Beitrag von „milliethorse“ vom 22. Februar 2009 22:14**

In der neuen Grundschulordnung (aber in der alten auch) von RLP sind Elternhospitationen sogar mit verankert (weiß leider den genauen Paragraphen nicht, hab's aber für meine Prüfung gelernt :D). Eltern haben das Recht auf Hospitation im U, dürfen allerdings nicht morgens kommen und sagen "Hallo hier bin ich und ich bleib heut hier.", sondern müssen sich mindestens drei Tage vorher anmelden. Auch an Klassenarbeitstagen dürfen sie nicht teilnehmen (oder halt zumindest in den entsprechenden Stunden nicht anwesend sein).

Gleichzeitig, und ich finde das versteht sich von selbst, sind sie dann aber auch dazu verpflichtet, dass das, was sie beobachten auch vertraulich behandelt wird - also nichts à la "meine Herren, das Kind XY ist aber manchmal schwer von Begriff" in der Öffentlichkeit breit getreten wird.

Ich denke, manchen Eltern hilft es sicher, durch Hospitationen den Schulalltag zu verstehen und mit manchen Vorurteilen aufzuräumen. Gleichzeitig, denke ich, schafft es Transparenz und die Eltern sehen auch, was wir jeden Tag leisten.

Ich hätte kein Problem damit, wenn mich Eltern fragen würden, ausserdem kann ich ja mit den Tag bestimmen und mich drauf vorbereiten. Aber ich glaube, ich würde ihnen keine bestimmte Aufgabe geben, sondern eher vorher fragen, was sie sehen wollen bzw. warum sie kommen möchten und anschließend das Gespräch suchen um das Beobachtete zu besprechen. Sicher gibt es anschließend einige Dinge, die man noch klären müsste/sollte.

---

## **Beitrag von „Britta“ vom 23. Februar 2009 12:00**

In NRW ist es auch so, dass die Eltern ein Recht auf Hospitation haben, wenn diese zuvor abgesprochen wird. Ich habe es im letzten Durchgang das erste Mal so gemacht, dass ich die Eltern irgendwann nach den Herbstferien (als es mit den Erstis so langsam lief) in einem Elternbrief ausdrücklich eingeladen habe, Termine zu vereinbaren. Hat sich für mich bewährt, weil ich so verhindern kann, dass Gerüchte entstehen. Ich hatte den Eindruck, die Eltern waren deutlich zufriedener, weil sie eben eine konkrete Vorstellung davon hatten, wie Unterricht bei uns abläuft und was ich von den Kindern erwarte.

Beobachtungsaufgaben gab es bei mir aber auch nicht, hätte ich auch komisch gefunden...

Gruß

Britta

### **Beitrag von „stone“ vom 23. Februar 2009 14:42**

Bei uns laden sich ein paar Kollegen einmal im Monat Eltern ein als "Lesemütter/väter" . In kleinen Grüppchen wird dann von den Eltern sowie auch für die Eltern vorgelesen. Hat den Vorteil, dass die Kinder somit öfters drankommen.

Ich würde die Eltern auch eher zu gewissen Themen /Tagen / Stunden einladen und unter dem Gesichtspunkt der Mithilfe. So bekommen sie auch eine Menge hautnah mit und sind doch "nützlich" vorhanden.....

---

### **Beitrag von „Rottenmeier“ vom 23. Februar 2009 14:48**

Bei mir hospitieren Eltern, die möchten, auch im Unterricht und ich habe damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Ich kann das vor allem für Eltern empfehlen, die bestimmten Methoden oder Unterrichtsformen skeptisch gegenüber stehen, weil sie sie nicht kennen, die waren nach ihren Hospitationen immer ganz angetan und beruhigt. Aber Arbeitsaufträge muss man ihnen wirklich nicht geben.

---

### **Beitrag von „Panama“ vom 23. Februar 2009 20:27**

Hallo vanana!

Ich habe meinen Chef gefragt, für den ist es in Ordnung.

Natürlich habe ich in einem Elternbrief angekündigt, dass es erstens nicht um Schülervergleiche geht, und dass ich keine Auskunft über irgendein Kind geben werde. Ich habe die Eltern gebeten, mich auch bitte nicht auf irgend ein Kind anzusprechen, da ich meine Schweigepflicht sehr ernst nehme.

Wenn aber Eltern sich aufgeregt hätten über mein Vorgehen (wegen der von dir genannten Punkte) hätte ich das Angebot fallen lassen - aus Respekt vor Eltern und Kindern.

Da es aber positiv ankam und auch angenommen wurde freue ich mich und mache das auch.

P.S. In meiner alten Schule undenkbar! Da wollte meine damalige Chefin nicht mal "Lesemütter" erlauben 😭

Mein Chef ist da sehr offen!!  
Panama

---

### **Beitrag von „Britta“ vom 24. Februar 2009 11:07**

Zitat

*Original von stone*

Bei uns laden sich ein paar Kollegen einmal im Monat Eltern ein als "Lesemütter/väter" . In kleinen Grüppchen wird dann von den Eltern sowie auch für die Eltern vorgelesen. Hat den Vorteil, dass die Kinder somit öfters drankommen. Ich würde die Eltern auch eher zu gewissen Themen /Tagen / Stunden einladen und unter dem Gesichtspunkt der Mithilfe. So bekommen sie auch eine Menge hautnah mit und sind doch "nützlich" vorhanden.....

Das gibt es bei uns auch, da ist es aber immer ein kleiner Kreis der immer selben Elternteile. Diese punktuellen Hospitationen, bei denen die Eltern ja auch verschiedene Fächer an einem Tag sehen, sind da schon nochmal was Anderes. Ich finde deshalb beides wichtig.

---

### **Beitrag von „stone“ vom 24. Februar 2009 14:01**

Höchstwahrscheinlich kommen zu den anderen Gelegenheiten auch dieselben, die sonst eben zu den Leseeltern gehören. Denn die haben oder nehmen sich Zeit, die anderen eher nicht. Aber ich finde beide Varianten OK.

---

### **Beitrag von „Vanana“ vom 24. Februar 2009 17:11**

Super!

Wenn ich an die vielfältigen offenen Angebote des Kindergartens meiner Tochter denke - Stichwort Portfolio, Hospitation, halbstündiges Elterngespräch... - , die ich gerne annehme,

denke ich für's nächste SJ auch mal über die Eltern in der Klasse nach. Aber nur unter deinen Voraussetzungen, Panama!

Aber wieso kommst du auf die Idee mit den Beobachtungsaufgaben?

LG Vanana

---

### Beitrag von „Panama“ vom 24. Februar 2009 19:36

Hallo vanana!

Ich habe gerade vor einer Stunde Eltern auf dem Faschingsumzug getroffen 😊 die mir erzählt haben, wie sehr sie sich auf die Hospitationsstunde freuen (bzw. der Papa, welcher kommt). Der Papa meinte, er erinnere sich noch an seine Schulzeit, er musste oft in der Ecke stehen! Heute kann er darüber lachen, aber als Kind.....

Naja, die Idee war folgende:

Viele Eltern haben die Schulzeit aus ihrem Blickwinkel vor Augen. Um sich aber ein genaueres Bild über die heutige Idee von "Unterricht" und "Umgang mit Kindern" machen zu können dachte ich mir, ich könnte den Eltern Beobachtungsaufgaben stellen.

So dass sie sich intensiver mit der Thematik der Veränderung von [Pädagogik](#) auseinander setzen.

Eine Idee wäre gewesen:

"Lehrer reden ja immer so viel, sagt man. Welchen Eindruck haben Sie? Wie hoch ist der Sprechanteil eines Grundschullehres heutzutage???"

Uuups - welch Überraschung - Da reden ja die Kinder mehr als der Lehrer ! 😊

So was in die Richtung.... wie denkst du darüber?

Panama

---

### Beitrag von „schlauby“ vom 24. Februar 2009 20:34



Hallo Panama,

würde gerne mal schildern, warum ich so meine Probleme mit Hospitationen habe ... vielleicht kannst du mir ja meine Befürchtungen nehmen - grundsätzlich finde ich das nämlich prima!

Jetzt aber konkret zu meiner Situation. Ich würde mich als recht guten Lehrer bezeichnen. Mein Unterricht läuft normalerweise in guten Bahnen. Ich kann aber nicht behaupten, dass ich 29 Stunden pro Woche Unterricht mit "Aha-Effekt" vorbereite, geschweige denn sinnvoll finde. Wenn sich nun aber Eltern anmelden, käme in mir so ein bisschen das Referendaritsgefühl hoch und ich hätte den Anspruch, "tolle" Stunden zu zeigen.

Weiß ja nicht, wie das bei dir ist, bei mir gibt es in Mathe aber durchaus häufig Buchstunden und eine Stunde kann auch mal richtig daneben gehen. Wir haben eine SEHR anspruchsvolle Elternschaft und ich hätte sofort das Gefühl, mich rechtfertigen zu müssen.

Wenn ich ganz und gar darauf vertrauen könnte, dass meine Eltern lediglich neugierig sind und sehr gut wissen, dass auch ein Lehrer im Laufe des Vormittags mal daneben greift, dann wäre das eine tolle Institution. Ich hätte aber an meiner Schule die Befürchtung, dass vielleicht Eltern kommen, die bewusst auf Fehlersuche sind...

... das alles sage ich, obwohl ich ein sehr gutes Verhältnis zu meiner Elternschaft habe und meine Tür "symbolisch" gesporchen, jederzeit offen steht. Es kommt immer mal wieder vor, dass Eltern zeitweise Unterricht miterleben, weil sie früher gekommen sind oder hier und da Hilfe anbieten.

Jetzt hab ich wieder viel zu viel geschrieben, aber vielleicht verstehst du mich.

P.S. Vielleicht ist die Panama ja auch eine ganz liebe hübsche Junglehrerin und die Papas freuen sich deshalb so sehr 😊

---

### Beitrag von „Panama“ vom 24. Februar 2009 20:53

Hallo schlauby!

Es kommt nur ein Papa, der Rest sind Mamas 😊

Sei doch mal ein bisschen selbstbewusster 😊

Meinst du das Eltern den Unterschied kennen zwischen einer super ordentlich vorbereiteten Stunde oder Schulalltag?

Praktikanten und Referendare wollen ja auch mal den "normalen" Unterricht sehen.  
Mein Unterricht ist deinem ähnlich. Highlight-Stunden genauso wie stinknormale Stunden.

Ich kann deine Bedenken durchaus verstehen!!!! Ich kenne solche Gefühle auch aber ich versuche sie einfach über Bord zu werfen - die Eltern werden trotz normaler Stunden bestimmt einen guten Einblick bekommen und auch Unterschiede zu ihrer Schulzeit erkennen.

Also daher: Ich mache ganz normale Stunden. Ich möchte mir, den Kindern und den Eltern nix vorspielen.

Ich hab auch ganz ehrlich keine Zeit, jetzt wochenlang eine Sternstunde nach der anderen zu halten.....

das pack ich bei vollem Deputat gar nicht!!!

Probiers doch einfach mal - mit ein bisschen mehr Selbstbewusstsein 😊

Panama

---

### **Beitrag von „Mayine“ vom 22. Dezember 2011 15:22**

spitHallo ihr,

ich möchte ebenfalls nach den Weihnachtsferien Elternhospitationen anbieten. Ich habe daran gedacht, dass die Eltern wählen können, was sie gerne sehen möchten. Also Freiarbeit oder eher eine gebundene Unterrichtsphase...

Panana> Wie hast du das mit den Hospitationen organisiert? Wie viel Eltern könnten gleichzeitig hospitieren, ohne dass die Kinder zu stark gestört sind?

Hast du noch deinen Brief von damals? Ich bin mir sehr unsicher, wie ich das im Brief formulieren soll.

Liebe Grüße

Mayine

---

### **Beitrag von „mara77“ vom 23. Dezember 2011 19:50**

 [Zitat von Vanana](#)

Ich bin bisher fest der Annahme, schulrechtlich sei es nicht erlaubt, Eltern in der Klasse hospitieren zu lassen - sonst erzählen sie über Kind XY oder auch übers eigene persönliche Dinge... - eben ein Eingriff in die Privatsphäre der SUS, der so nicht gestattet ist. Deswegen nur Ref's/Studis und nur unter bestimmten Bedingungen als Hospitierender...

Bin echt verwundert. Wie regelst du das?

Bei uns an der Schule ist das auch nicht gestattet. Ebenfalls mit der Begründung, dass die Privatsphäre jedes einzelnen Schülers zu wahren ist. Es verstößt gegen die Persönlichkeitsrechte des Schülers.

Oh, da habe ich es:

Absatz 5:

<http://www.service-bw.de/zfinder-bw-web...anliegenId=1996>

Grüße

Mara

---

### **Beitrag von „Panama“ vom 23. Dezember 2011 21:41**

Hallo Mayine!

Bei mir kam bisher immer nur eine Mama/Papa und meistens nur eine U-Stunde.

Den Brief hab ich nimmer - ist aber auch kein Problem, so was aufzusetzen. Ich habe so etwas in der Art geschrieben: "Wie funktioniert Schule heute?" "Was passiert da hinter der Türe des Klassenzimmers ? " "Vielleicht möchten Sie einfach mal die Tigerklasse besuchen kommen?"

Meine bisherigen Schulleitungen hatten damit keine Probleme. Ich habe es aber immer abgeklärt - sprich : Vorher gefragt.

Grüße

Panama

---

### **Beitrag von „toaster=o“ vom 24. Dezember 2011 00:04**

Bei uns gibt es ein Formular zur Schweigepflicht das Eltern unterschreiben müssen, bevor sie am Unterricht "teilnehmen".

Und sie hospitieren nicht nur, sondern bringen sich auch selbst ein/ helfen bei verschiedenen Aktionen.

So sind dann beispielsweise auch Kleingruppen möglich, um Themen differenzierter einzuführen.

---

### **Beitrag von „Elternschreck“ vom 24. Dezember 2011 08:56**

Ne dumme Frage, geehrte Panama :

Du benutzt hier den Begriff *Transparenz*. Hospitierst Du auch im Gegenzug in den Elternhäusern ? Wäre doch mal sehr interessant, die Eltern bei der Erfüllung/Nichterfüllung ihrer Erziehungspflicht zu beobachten und zu bewerten. Einen detaillierten Kriterienkatalog hätte ich persönlich schon im Hinterkopf. Die Eltern sind bestimmt gegenüber der Schule/Klassenlehrerin auch sehr auf Transparenz bedacht, wie es bei Ihnen zu Hause so (real) zugeht.

Selbstverständlich müssten die Erziehungs-/Nichterziehungshospitationen unangemeldet erfolgen. 😊

---

### **Beitrag von „Panama“ vom 26. Dezember 2011 19:42**

Keine üble Idee..... Werd ich mal drüber nachdenken. Aber Kriterienkatalog ...? Den haben die Eltern beim Hospitieren ja auch nicht. Zumindest nicht dabei.....

Panama